



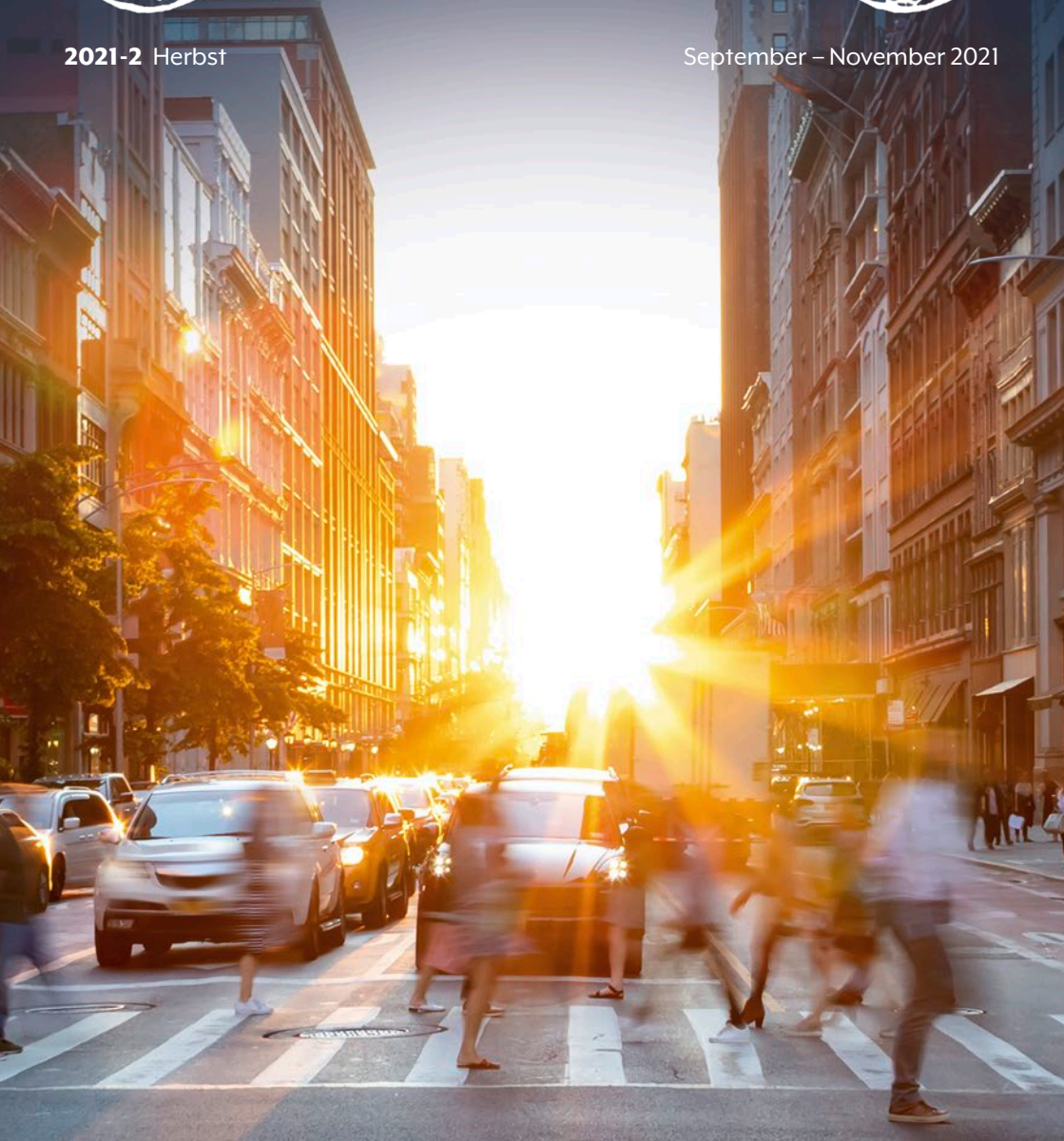
PFARRBRIEF

ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

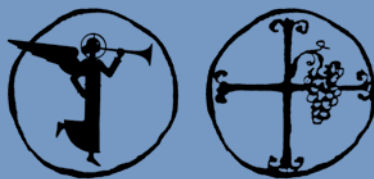


2021-2 Herbst

September – November 2021



Zurück im Alltag



ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

Mach mit!



Am **20. März 2022** sind die
Pfarrgemeinderatswahlen in
unserer Diözese.

Alle sind eingeladen, das Leben in
der Kirche und unseren Pfarreien
mitzugestalten.

Zurück in den Alltag

Die Ferien gehen zu Ende. Die Zeiten des pandemiebedingten Stillstands liegen hinter uns. Was nehmen wir uns vor, was wollen wir anders, besser machen? Haben wir nicht alle auch die guten Seiten der Zwangspausen gesehen: dem Hamsterrad entfliehen, auf sich selbst zurückgeworfen sein, mehr Familie; Spaziergänge mit Freunden, Ausflüge in die Natur. Wir haben die Zeit der Pandemie überstanden – unseren Schutzengeln sei Dank. Was wir unter Schutzengeln verstehen, lesen Sie auf Seite 8. Es gibt auch irdische Schutzengel: Wir stellen auf Seite 12 die Covid-Einsatzgruppe der Diözese vor. Etwa fünfzig Seelsorger stehen isolierten Covid-Patienten zur Seite.

Um die neuen Gewohnheiten und guten Vorsätze aus der Coronazeit nicht einschlafen zu lassen, empfehlen wir eine herbstliche Radtour (Seite 10), um sieben neu errichtete Holzkapellen zwischen Augsburg und Ulm zu entdecken. Aus der Krise kann auch das Gebet des Rosenkranzes helfen, über dessen Entstehung und Verbreitung wir auf Seite 16 berichten. Auch im Pfarrverband nimmt das Leben wieder Fahrt auf: neue Veranstaltungsformate finden sich in der Rubrik Termine auf Seite 32 ff.

Wir wünschen Ihnen einen guten Neuanfang nach den Ferien, Optimismus und viel Freude bei der Lektüre.

Ihre
Pfarrbriefredaktion



Der Alltag hat uns wieder

INHALT

VORWORT	Auf dem Weg	5
IMPULS	Vater im Schatten – Der heilige Josef	6
HEILIGE	Auf all Deinen Wegen – Über die Schutzengel	8
EINEN AUSFLUG WERT	Über 7 Kapellen – Radrundweg im Augsburg- und Dillinger Land	10
WAS WIR TUN	Brücken bauen – Über die Covid-Einsatzgruppe in unserer Diözese	12
	Informationen zur Kirchensteuer	14
WAS IST EIGENTLICH ...	... der Rosenkranz? – Vom Handwerk des Betens	16
AUS DEM PFARRVERBAND	95 Jahre St. Gabriel – Ein Fest „rund um den Kirchturm“	18
	35 Jahre Franziskaner aus Split in St. Gabriel	20
	Abschied von Diakon Marek Lange	20
	Pfarrfest-Spaziergänge	21
	Erstkommunion in St. Gabriel	22
	Firmvorbereitung in St. Gabriel	23
	Begehrter Kreuzweg in St. Gabriel	24
KINDERSEITEN	Der heilige Franziskus · Rätsel	26
GOTTESDIENSTE	Regelmäßige Gottesdienste	28
IM KIRCHENJAHR	Besondere Gottesdienste	29
KIRCHENMUSIK	St. Gabriel und Heilig Blut	31
VERANSTALTUNGEN	Heilig Blut	32
	St. Gabriel	34
ÖKUMENE	Ökumenischer Frauenkreis	35
VERMISCHTES	Weide meine Lämmer · Mittwochstreffen in St. Gabriel	36
	Dienstag in Hl. Blut · St. Martin in St. Gabriel und Hl. Blut	37
AUS DEM PFARRVERBAND	Wissenswertes zu unserem Pfarrverband	38
	Die Caritas im Pfarrverband	40
KONTAKTE PFARRVERBAND	Wir sind für Sie da	41
KONTAKTE PFARRVERBAND	St. Gabriel · Heilig Blut	42

IMPRESSUM

V. i. S. d. P.: Engelbert von der Lippe, Pfarrer

Redaktion: Engelbert von der Lippe, Pater Ante Ivan Rozić, Iris Späth, Lilli Fischer, Marie Gilla Strachwitz, Barbara Ploch, Andreas Schmid, Eleonore Schoenaich-Carolath

E-Mail: pfarrbrief-st.gabriel-hl.blut@web.de

Grafik: Susanne Bertenbreiter, dtp factory, München · **Druck:** EOS PRINT St. Ottilien

Auf dem Weg



Große Sehnsucht haben derzeit die Menschen danach, es möge doch alles so wie früher sein. Damit ist die Zeit vor der Pandemie gemeint. Gewohnte und geliebte Vergnügen sind nicht mehr möglich. Zu verschmerzen ist die ausgefallene Flugreise, die durch digitalen Austausch entfallene Konferenz sogar erfreulich. Keine Anreise, keine Hotelkosten, Zeitersparnis. Viele sinnstiftende und sinnvolle Tätigkeiten waren in den vergangenen Monaten massiv eingeschränkt. Der Besuch bei geliebten Menschen, insbesondere in den Einrichtungen für ältere Menschen war fast unmöglich. Friseur, Fitnesstraining, Theater, Kino, Konzert – unser tägliches Leben war und ist noch immer stark eingeschränkt. Das Restaurant kann wieder aufgesucht werden, wenn es die lange Krise überlebt hat. Wir sind auf dem Weg in eine neue Zeit. Die Geschichte lehrt, dass sie sich nicht wiederholt.

Einiges habe ich in den vergangenen Monaten gelernt. Auf manchen gewohnten Luxus kann ich gut verzichten. Die heimische Natur bietet viele spannende Einblicke und Einsichten. Angefreundet habe ich mit der Ziege und ihr einen Namen gegeben. Gelegentlich füttere ich sie mit rotem Klee und kleinen Ästchen. Dafür bekomme ich einen dankbaren Blick und ein freundliches Grinsen.

Richtig angenehm ist es, im Supermarkt nicht mehr angerempelt zu werden. Abstand hat Vorteile. Und doch fehlt die körperliche Nähe. Umarmt werden ist zutiefst menschlich und notwendig. Es bleibt noch viel zu lernen auf dem Weg in die Zukunft.

Erfreulich ist aber auch, dass bisher unbeachtete und wenig geschätzte Tätigkeiten in den Blick genommen werden: Die Arbeit der pflegenden Berufe, die neue Wertschätzung der Medizin, die Leistung der Kindertagesstätten und der Lehrerinnen und Lehrer in den Schulen. Wir sind auf dem Weg in eine hoffentlich gute Zukunft. Da kann auch ein kräftiger Glaube an Gottes Hilfe zuversichtlich stimmen.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Engelbert von der Lippe'.

Engelbert von der Lippe

Vater im Schatten

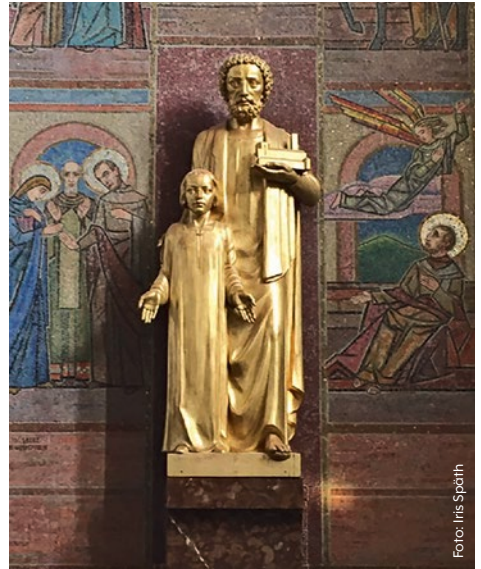
Aus dem apostolischen Schreiben „Patris corde“

Textauszug: Papst Franziskus

Alle können im heiligen Josef, diesem unauffälligen Mann, diesem Menschen der täglichen, diskreten und verborgenen Gegenwart, einen Fürsprecher, Helfer und Führer in schwierigen Zeiten finden. Der heilige Josef erinnert uns daran, dass all jene, die scheinbar im Verborgenen oder in der „zweiten Reihe“ stehen, in der Heilsgeschichte eine unvergleichliche Hauptrolle spielen. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.

In seinem Buch *Der Schatten des Vaters* erzählte der polnische Schriftsteller Jan Dobraczyński in Romanform das Leben des heiligen Josef. Mit dem eindrucksvollen Bild des Schattens umreißt er die Gestalt Josefs, der in Bezug auf Jesus der irdische Schatten des himmlischen Vaters ist. Er behütet und beschützt ihn, er weicht nicht von ihm und folgt seinen Schritten. Denken wir an das, was Mose dem Volk Israel in Erinnerung ruft: „In der Wüste [...] hat der Herr, dein Gott, dich auf dem ganzen Weg [...] getragen, wie ein Mann sein Kind trägt“ (Dtn 1,31). So hat Josef sein ganzes Leben lang die Vaterschaft ausgeübt.

Als Vater wird man nicht geboren, Vater wird man. Und man wird zum Vater nicht einfach dadurch, dass man ein Kind in die Welt setzt, sondern dadurch, dass man



Josefsaltar in St. Gabriel

Foto: Iris Späth

sich verantwortungsvoll um es kümmert. Jedes Mal, wenn jemand die Verantwortung für das Leben eines anderen übernimmt, übt er ihm gegenüber in einem gewissem Sinne Vaterschaft aus.

In der Gesellschaft unserer Zeit scheinen die Kinder oft vaterlos zu sein. Auch die Kirche von heute braucht Väter. Die Mahnung, die der heilige Paulus an die Korinther richtet, bleibt immer aktuell: „Hättet ihr nämlich auch unzählige Erzieher in Christus, so doch nicht viele Väter“ (1 Kor 4,15); und

jeder Priester oder Bischof sollte wie der Apostel hinzufügen können: „In Christus Jesus habe ich euch durch das Evangelium gezeugt“ (ebd.). Und zu den Galatern sagt Paulus: „Meine Kinder, für die ich von Neuem Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt annimmt“ (4,19).

Vater zu sein bedeutet, das Kind an die Erfahrung des Lebens, an die Wirklichkeit heranzuführen. Nicht, um es festzuhalten, nicht, um es einzusperren, nicht, um es zu besitzen, sondern um es zu Entscheidungen, zur Freiheit, zum Aufbruch zu befähigen. Vielleicht aus diesem Grund spricht die Tradition Josef nicht nur als Vater an, sondern fügt hier noch das Wort „keusch“ hinzu. Dies ist nicht eine rein affektive An-

gabe, sondern drückt eine Haltung aus, die man als das Gegenteil von „besitzer-greifend“ bezeichnen könnte. Keuschheit ist die Freiheit von Besitz in allen Lebensbereichen. Nur wenn eine Liebe keusch ist, ist sie wirklich Liebe. Die Liebe, die besitzen will, wird am Ende immer gefährlich, sie nimmt gefangen, erstickt und macht unglücklich. Gott selbst hat den Menschen mit keuscher Liebe geliebt und ihm die Freiheit gelassen, Fehler zu machen und sich gegen ihn zu stellen. Die Logik der Liebe ist immer eine Logik der Freiheit, und Josef war in der Lage, in außerordentlicher Freiheit zu lieben. Er hat sich nie selbst in den Mittelpunkt gestellt. Er verstand es, zur Seite zu treten und Maria und Jesus zur Mitte seines Lebens zu machen.

*Sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers
und Bräutigam der Jungfrau Maria.
Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut;
auf dich setzte Maria ihr Vertrauen;
bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.
O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater,
und führe uns auf unserem Lebensweg.
Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut,
und beschütze uns vor allem Bösen.*

Amen.

Auf all Deinen Wegen

Über die Schutzengel

Text: Eleonore Schoenaich-Carolath

Papst Clemens X. hat das Schutzengelfest im Jahre 1670 auf den 2. Oktober gelegt. Seitdem feiert die katholische Kirche den Gedenktag der Schutzengel. Unsere Kirchen sind voll der Darstellungen von Engeln, Wesen mit Flügeln in weißen Gewändern, Putti, Erzengeln in unterschiedlichen Positionen. In erster Linie sehen wir sie als Verkünder göttlicher Botschaften und Beschützer.

Die Angelologie, die Lehre der Engel, wird in der theologischen Dogmatik eher beiläufig behandelt. Sie befasst sich mit der Engelhierarchie, mit dem Wesen dieser Geschöpfe oder Gottesboten (Engel abgeleitet von lat. angelus heißt in der Übersetzung aus dem Hebräischen „mal'ak = Bote“).

Selbstverständlich gibt es Hinweise auf Engel im Alten und im Neuen Testament. Sie sind quasi die Netzwerker Gottes, Vermittler zwischen Himmel und Erde, zwischen IHM und uns, und manchmal verschmelzen



Mancher Münchner Kirchgänger wird sie kennen, die wunderbare Darstellung eines Schutzengels von Ignaz Günther (ca. 1763) in der Bürgersaalkirche.

sie in den Darstellungen auch mit IHM.

Eine der schönsten Vorstellungen vom uns zur Seite gestellten Engel stammt aus Psalm 91 mit dem Vers: *„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest“*. Dramatischer wird der Glaube an die Schutzengel bei Mt 18,10 begründet: *„Hütet euch davor, hochmütig auf die herabzusehen, die euch klein und unbedeutend erscheinen. Denn ich sage euch:*

Ihre Engel haben immer Zugang zu meinem Vater im Himmel.“

In das christliche Liedgut hielten Engel u.a. als „Serafine“, „Kerubine“ und „Throne“ Einzug. Eine hierarchische Einteilung der Engel unternahm der christliche Mystiker Pseudo-Dionysius Areopagita, der diese Engel in neun Chöre gliedert, wozu im achten und neunten auch die Erzengel und Schutzengel gezählt werden.

Die lehramtliche Meinung der katholischen Kirche ist im Hinblick auf Schutzengel eher dünn. Dem Nothelfer St. Blasius (3. Jh) wird die Aussage zugeschrieben, dass **jedem Gläubigen** ein Engel als Beschützer zur Seite gestellt wird. Thomas von Aquin hält dagegen und sagt, dass **jeder Mensch** einen Engel hat, egal welchen Glaubens er ist.

Ein Auszug aus dem katholischen Erwachsenenkatechismus klingt diesbezüglich etwas skeptisch:

„(...) Diese Glaubensüberzeugung stößt heute, zumal in der verniedlichenden Form eines falschen Kinderglaubens, auf Skepsis. Sie hat indes – recht verstanden – einen Anhalt in der Aussage Jesu über die Kinder: ‚Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.‘ Sie bringt nochmals zum Ausdruck, daß die sichtbare Welt eine unsichtbare Tiefendimension besitzt und daß jeder einzelne Mensch, auch und gerade das kleine Kind, vor Gott einen unendlichen Wert besitzt.(...)“

In der christlichen Kunst gibt es die Darstellung von Schutzengeln mindestens seit der Renaissance bis zur Hochblüte des Bildthemas im 19. Jahrhundert. Allerdings kann man beobachten, dass der religiöse Charakter bei den Darstellungen immer mehr verfällt. Im Ersten Weltkrieg gibt es Postkarten mit Schutzengelmotiven, Bilder von Soldaten, über denen ein Schutzengel schwebt. Mit diesen Darstellungen spielte die Kriegspropaganda den Soldaten und ihren Angehörigen den Anschein eines „gerechten Krieges“ vor, was vor allem Trost spenden sollte.

Mit Schutzengeln lassen sich, vielleicht als Folge dieser ersten, auch durchaus lukrativen Verwendung, immer noch gute

Geschäfte machen, und das nicht nur als Werbeträger für Automobilclubs und Umweltinstitutionen. Auch und gerade bei esoterischen Anbietern stehen Schutzengel hoch im Kurs. Dies wird sicher von der Tatsache unterstützt, dass nach einer Forsa-Umfrage 66 Prozent der Deutschen an Schutzengel glauben, aber nur 64 Prozent an Gott.

Und dabei geht es beim Glauben an die Schutzengel um nichts anderes als um das Empfinden oder den Sinn für das Verborgene und doch Gegenwärtige in unserem Leben. In diesem Sinne möchte ich mir den einfachen – in mancher Augen falschen – Kinderglauben an einen Begleiter und Schutzengel im Leben erhalten, der einmal im Verborgenen und ein andermal auch durchaus im ganz konkreten Nächsten wirken kann.

*Engel, Schutz in meinem Leben,
mir vom lieben Gotte gegeben.
Lass mich bitte nie allein.
Lehr mich gut und treu zu sein.*

*Mach mich groß, ich bin doch klein.
Gib mir Mut, um stark zu sein.
Begleite mich an jeden Ort.
Bewahre mich vor bösem Wort.*

*Lieber Gott, ich danke Dir
Für den Engel neben mir.*

(Gebet rumänischer Straßenkinder – Hoffnungs-
kinder Hilfsprojekt Pater Georg Sporschill SJ)

Über sieben Kapellen...

Radrundweg im Augsburger und Dillinger Land

Text: Redaktion

Dieser 153 Kilometer lange Radrundweg verbindet sieben außergewöhnliche Kapellen im Donauraum. Die Wegkapellen sind auf Initiative der Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung von sieben Architekten entworfen und in Holzbauweise errichtet worden. Sie laden Radler zur Rast und Besinnung ein und bieten Schutz. Die Rundtour steht demnach ganz unter dem Motto: Innehalten, Durchatmen und Krafttanken!

An dem Kapellenradweg liegen die Orte Wertingen und Gundelfingen mit ihren sehenswerten Altstädten. Auch die Klosteranlage Maria Medingen ist einen Besuch wert. Von einem der vielen Beobachtungstürme der Region bieten sich Ausblicke weit ins Land hinein. Nahe Oberbechingen beispielsweise der Blick über das Dattenhauser Ried und bei Gremheim über das Donauried. Eine Pause bei den Kneippan-

lagen und Badeseen entlang der Strecke bietet sich an. Die leichte bis anspruchsvolle Tour ist durchgängig mit dem Routenlogo „7 Kapellen“ beschildert und verläuft größtenteils auf verkehrsarmen Straßen. Der maximale Höhenunterschied beträgt 153 Höhenmeter.





Weitere Informationen finden sich im Internet unter:
https://donautal-touren.de/et4/t_100269494

Brücken bauen

Über die Covid-Einsatzgruppe in unserer Diözese

Das Gespräch mit Thomas Hagen führten Iris Späth und Lilli Fischer

„Niemand hat uns vorstellen können, dass so ein winziges Virus so viel Unheil anrichten kann. Die Bilder aus Italien haben uns erschüttert.“ Deshalb ruft Dr. Thomas Hagen, der den Bereich „Seelsorge in Lebensumständen und Lebenswelten“ des Ordinariats leitet, die

Einsatzgruppe für Covid19-Patienten ins Leben. Schließlich soll die Kirche nach seiner festen Überzeugung den Menschen in der Not beistehen. Das Beispiel der vielen Priester, die in der Lombardei im vergangenen Frühjahr für die Corona Patienten ihr Leben gaben, ist unvergessen.

Bereits im April 2020 motiviert Thomas Hagen an die fünfzig Priester, Pastoral- und Gemeindereferentinnen wie Krankenhausseelsorger an Covid Erkrankte daheim, in Altersheimen, Hospizen und Krankenhäusern zu besuchen. Die Seelsorge unterscheidet sich in diesem Fall von der üblichen Krankenpastoral, da die Patienten nicht von ihren Angehörigen besucht werden dürfen, die Besucherinnen Schutzklei-



Dr. Thomas Hagen

dung tragen müssen und die Besuchszeit kurz gehalten werden soll. Die Seelsorger erhalten eine spezielle intensive Schulung: „Wir haben Rituale entwickelt, um die kurze Zeit am Krankenbett bestmöglich zu nutzen. So werden wir auch zu einer Brücke, indem wir die Kom-

munikation zwischen Angehörigen und Kranken übernehmen.“

„Ich war selbst überrascht, wie viele freiwillige, gerade jüngere Menschen neben ihrem Amt in Gemeinde und Krankenhaus sich zur Verfügung gestellt haben. Dabei ist diese Aufgabe überaus fordernd und belastend. Wir alle stehen in engem Austausch, um das Erlebte verarbeiten zu können“, betont Dr. Hagen. Je stärker das Virus sich verbreitet, desto häufiger kommen die Helfer und Helferinnen, die natürlich keiner Risikogruppe angehören dürfen, zum Einsatz. Über eine rund um die Uhr besetzte Notrufnummer werden Besuchstermine vereinbart. Bis zu vier Besuche machen sie in gut vier Stunden. Bei den zahllosen Ein-

WAS WIR TUN

sätzen, übrigens auch hier in Bogenhausen, hat sich, bis heute, dank der guten Schutzmaßnahmen niemand infiziert.

„Mittlerweile ist unsere Arbeit einfacher geworden. Es erkranken weniger Menschen

schwer und wir sind an Erfahrung reicher geworden“, resümiert der Initiator.

Wir wünschen den engagierten Seelsorgern, dass das so bleiben möge.

Aus dem Fernsehen kannte ich es ja bereits. Trotzdem war es noch einmal etwas ganz anderes, als ich plötzlich selbst in voller Montur am Bett eines COVID-19-Patienten auf der Intensivstation stand. Da konnte ich zunächst – zumindest ansatzweise – nachempfinden, was das medizinische und Pflegepersonal derzeit tagtäglich leistet. Sowohl körperlich – eingemummt in voller Schutzausrüstung – als auch mental, denn trotz allem Vertrauen in eben diese Schutzausrüstung – ein gewisses Restrisiko bleibt natürlich immer.

Dennoch hatte ich nicht lange überlegen müssen, ob ich mich für die Einsatzgruppe Seelsorge melde. Denn im Grunde ist das, was ich dort tun kann, genau das, wofür ich meinen Dienst als Seelsorgerin einst angetreten habe: um Menschen in belasteten Situationen zu begleiten und ihnen möglichst dabei zu helfen, diese im Licht des Glaubens zu deuten und zu bewältigen.

*Dr. Angelika Winterer, Pastoralreferentin,
Mitglied der Einsatzgruppe Seelsorge*

**Die Einsatzgruppe Covid19
ist Tag und Nacht unter
der Mobilfunknummer
0151-42402512 erreichbar.**



Foto: Erzbistum München

Masken, Handschuhe und Gebete: Die Mitglieder der Gruppe sind auf ihre Einsätze bestens vorbereitet.

Informationen zur Kirchensteuer

Seit wann gibt es die Kirchensteuer?

Schon im Alten Testament (vgl. Numeri 18, 20–32 oder Deuteronomium 14, 22–29) wird berichtet und in der Urkirche galt, der Zehnte des Einkommens gehört der Kirche. Denn, so sagen wir heute, die Kirche ist eine Solidargemeinschaft, für die jedes Mitglied verantwortlich ist. Seit 1919 ist die Regelung der Kirchensteuer, die bis dahin Ländersache war, „reichsrechtlich“ geregelt. 1933 wird das im Reichskonkordat bekräftigt und findet 1949 Eingang ins Grundgesetz.

Wer zahlt Kirchensteuer?

Kirchenmitglieder, die Lohn- und einkommensteuerpflichtig sind, zahlen Kirchensteuer; andere nicht, wie kinderreiche Familien, Geringverdiener, Arbeitslose, Kinder, Schüler und Studenten.

Wie hoch ist die Kirchensteuer?

In Bayern beträgt sie 8 % der Lohn- und Einkommensteuer. Der Staat zieht die Steuer ein. Dafür bezahlt ihm die Kirche 2 % des Steueraufkommens.

Warum ein solches Kirchensteuersystem?

Es ist gerecht, weil jeder gleichbehandelt

wird. Das System gewährt der Kirche Unabhängigkeit. Es herrscht Planungssicherheit, was besonders auch den zahlreichen kirchlichen Mitarbeitern und den Projekten zu Gute kommt.

Dank dieser Einnahmen kann die Kirche einen großen Beitrag im sozial-karitativen Bereich (Sozialstationen, Bildungsstätten, Altersheime, Kindergärten etc.) leisten.

Bezuschusst der Staat die Kirchen?

Ja, er gibt Zuschüsse, besonders für die Übernahme öffentlicher Aufgaben nach dem Subsidiaritätsprinzip, zum Beispiel für den Betrieb von Schulen.

In der Erzdiözese München-Freising sah das 2019 folgendermaßen aus:

Die gesamten Erträge der Erzdiözese im Jahr 2019 betrugen rund 887 Millionen Euro (Vorjahr: 870 Millionen Euro). Davon entfielen 665 Millionen Euro auf die Kirchensteuer (Vorjahr: 645 Millionen Euro). Weitere 124 Millionen Euro (Vorjahr: 121 Millionen Euro) flossen dem Erzbistum als öffentliche Zuschüsse zu. Davon waren entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip 77 Millionen Euro der staatlichen Zuschüsse für den Betrieb von Schulen sowie 14 Millionen Euro für den Religionsunterricht an staatlichen Schulen bestimmt.

Staatliche Zuschüsse dienen auch dem Bau und Unterhalt kirchlicher Gebäude.

Was passierte mit 100 Euro im Jahr 2019?

SEELSORGE 38,96 €

- Besoldung und Altersversorgung
Priester und pastorale Mitarbeiter/
-innen
 - Zuschüsse an Kirchenstiftungen
 - Bauunterhalt in den Kirchenstiftungen
 - Angebote für die verschiedenen
Generationen und Lebenssituationen
 - Integration und Migration
 - Ökumene und religiöser Dialog
 - Engagement zum Erhalt unserer
Schöpfung
-

BILDUNG 25,55 €

- Betrieb und Bauunterhalt von Kinder-
tageseinrichtungen
 - Religionsunterricht
 - Betrieb und Bauunterhalt der diözesan-
eigenen Schulen
 - Bildungswerke und Bildungshäuser
 - Ausbildung in eigenen Einrichtungen
 - Kunst und Diözesanmuseum
-

CARITAS 7,48 €

- Zuschüsse an den Caritasverband der
Erzdiözese München und Freising e. V.
- Zuschüsse an soziale Verbände
- Beratungsdienste wie z. B. Ehe-, Partner-
schafts- und Familienberatung
- Hilfsfonds
- Hospiz- und Palliativfonds
- Flucht, Asyl und Integration

Größter Träger des caritativen Handelns
des Erzbistums ist der Caritasverband der
Erzdiözese München und Freising e. V. mit
einem eigenen Wirtschaftsplan.

ÜBERDIÖZESANE AUFGABEN 4,30 €

- Anteil des Erzbistums an den Aufgaben
der deutschen Kirche und an gemein-
samen Aktivitäten der bayerischen
(Erz-)Diözesen
 - Missions- und Entwicklungsländer
-

KIRCHENSTEUERERSTATTUNGEN

UND STAATLICHE ERHEBUNGS-

KOSTEN

8,45 €

- Rückerstattung von Kirchensteuern an
die Steuerpflichtigen
 - Kosten für die Erhebung der Kirchen-
lohnsteuer durch die staatlichen Finanz-
ämter. Für diese Leistung zahlt das
Erzbistum dem Staat zwei Prozent des
von ihm erhobenen Steueraufkommens.
-

DIÖZESANE AUFGABEN

15,26 €

- Kultur und diözesane Medien
 - Wirtschaftsprüfung und Revision
 - Gebäudeaufwendungen
 - Altersversorgung
 - Verwaltung, insbesondere Personal-,
IT-, Miet- und andere Sachkosten
-

Quelle: Pressestelle des Erzbistums München-Freising
Deutsche Bischofskonferenz

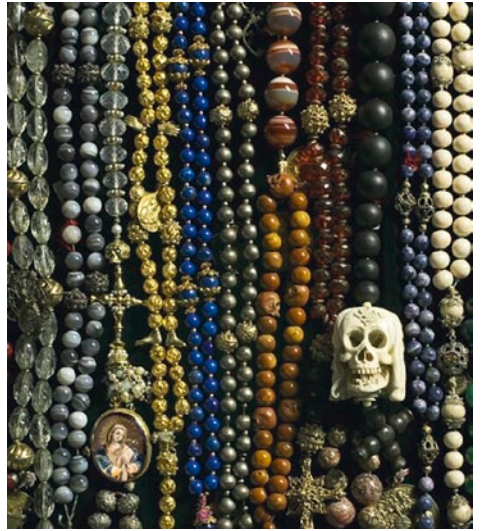
... der Rosenkranz?

Vom Handwerk des Betens

Text: Gisela Achminow

Mit dem Rosenkranz an jedem Montag Abend setzen wir eine altehrwürdige Bogenhausener Tradition fort. Über Jahrhunderte gab es in unserer Pfarrei eine Rosenkranz-Bruderschaft, ihr verdanken wir die wunderschöne Madonna in St. Georg (ca. 1620). „Der Rosenkranz klaut keine Zeit, er schenkt welche“ schreibt Pfarrer von der Lippe. Neben der Liturgie ist der Rosenkranz das ideale Hilfsmittel für die „Theologie auf Knien“, von der Urs von Balthasar spricht. Das Gebet befreit den Verstand. Die Finger sind wichtig und der Kranz mit seinen abgesetzten 59 Perlen als taktile Hilfe für die Kette der Vaterunser und Ave Maria. Es ist eine Art Blindenschrift. Augen und Verstand müssen sich nicht mit dem Zählen aufhalten, das können sie ganz den Fingern überlassen.

Der Rosenkranz ist ein kontemplatives Gebet, ein Fluss, in den ich eintauchen und mich tragen lassen kann. Vor dem Hintergrund des Ave Maria ziehen die wichtigsten Ereignisse des Lebens Jesu vorbei; ich kann alles einschließen, was mein Leben ausmacht und das meiner Freunde, was mich bedrückt und für was ich Dank sage. So bekommt das schlichte Beten den Rhythmus des Lebens.



Rosenkränze aus dem 18. Jahrhundert

Foto: Dommuseum Salzburg

Dabei ist der Rosenkranz keine christliche oder gar katholische Erfindung. Genau genommen ist die Welt aller Gläubigen von Gebetsschnüren umschlossen. Menschen aller Kulturen fanden und finden sie hilfreich bei dem Versuch, die Gedanken zu konzentrieren und sich in eine Art von Trance zu versetzen. Die ersten Exemplare müssen im fünften vorchristlichen Jahrhundert auf dem indischen Subkontinent aufgetaucht sein. Anders als ihre prachtvollen und kostbaren Nachfolger waren sie aus Obstkernen, getrockneten Beeren oder gebranntem Lehm

gefertigt. Viel später berichtet Marco Polo von der *Teshbi* des Königs von Malabar, die aus einhundertundvier großen Perlen und Rubinen bestanden haben soll. Die *Teshbis* der Muslime gibt es in zwei Längen: bei der kürzeren Variante sind dreiunddreißig

und beim längeren Modell neunundneunzig Kugeln aufgezogen. Sie stehen für die neunundneunzig Ehrennamen Allahs.

Der Zweck der Schnüre war und ist in allen Religionen derselbe: Sie helfen den Gläubigen

beim Dialog mit den himmlischen Mächten. Die Gebetskette ist dabei ein Fortschritt gegenüber der Methode, die der im vierten Jahrhundert in Ägypten lebende frühchristliche Mönch Paul von Theben verwendete: Er häufte dreihundert Kieselsteine in seinen Schoß und begann zu beten. Für jedes abgeschlossene Gebet schnippte er dann einen Stein in den Sand.



„Es kommt nicht so sehr darauf an, dass ich jedes Wort rational mitverfolge, sondern dass ich mich von der Ruhe der Wiederholung, des Gleichmäßigen tragen lasse. Umso mehr, da dieses Wort ja nicht inhaltslos ist. Es bringt mir große Bilder und Visionen und vor allen Dingen die Gestalt Marias und durch sie hindurch die Gestalt Jesu vor die Augen und in die Seele.“ sagt Papst Benedikt XVI. und von Michael Kardinal von Faulhaber ist überliefert: *„Ich gestehe, wenn mir bei dem Vielerlei meiner täglichen Arbeiten der Kopf müde und schwer wird und*

wenn ich dann am Abend in der Hauskapelle den Rosenkranz im Hinblick auf die ewig alten und ewig neuen Geheimnisse unserer Erlösung bete, dann ist es mir wie ein Ausruhen des Geistes nach all der Hitze und Hetze des Tages.“



Wie betet man den Rosenkranz? – Siehe Gotteslob Nr. 4

Rosenkranz-Gebet in St. Gabriel

In St. Gabriel wird der Oktober-Rosenkranz jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag im Oktober um 17.50 Uhr gebetet. Am Samstag, den 2.10. findet die erste und am Samstag, den 30.10., wieder um 17.50 Uhr, die letzte feierliche Rosenkranz-Andacht statt.

Rosenkranz-Gebet in Hl. Blut

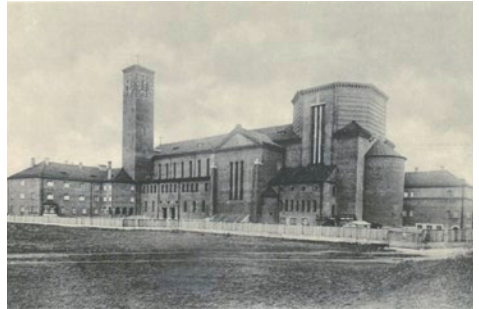
In Hl. Blut wird jeden Montag um 17.30 Uhr der Rosenkranz gebetet. Am Montag, den 4.10. findet das erste und am Montag, den 25.10. das letzte feierliche Rosenkranz-Gebet im Oktober statt.



95 Jahre St. Gabriel

Ein Fest „Rund um den Kirchturm“

Dieses Jahr kann St. Gabriel auf 95 Jahre zurückblicken. Ursprünglich gehörte das Gemeindegebiet zu St. Johann Baptist in Haidhausen. Aber durch die vielen Bautätigkeiten und Zuzüge wurde auch ein kirchlicher Mittelpunkt in Steinhausen benötigt. So konnte 1926 die Kirche St. Gabriel mit einem Franziskanerkloster eingeweiht werden. Das wollen wir mit einem Fest „Rund um den Kirchturm“ begehen. Dazu laden wir an Kirchweih zu einem Festgottesdienst um 10 Uhr mit anschließender Begegnung ein. Genaueres wird wegen der Pandemie-Lage noch bekannt gegeben. Merken Sie sich bitte **Sonntag, den 17. Oktober 2021** vor; alle die mitfeiern wollen, sind herzlich willkommen.



Franziskaner-Kirche und Kloster St. Gabriel, Nordwest



Franziskaner-Kirche und Kloster St. Gabriel, Südost, 1926



Mosaik in der alten Apsis



Das Kreuz hat Krieg und Zerstörung überstanden

Liebe St. Gabrielskirche!



Im Oktober 2021 wirst Du 95 Jahre alt. Ein hohes Alter im Leben eines Menschen, aber eigentlich kein Alter für eine Kirche. Aber alles aufzuschreiben, was Du erlebt hast – dafür würde der Platz nicht reichen. Hier ein paar Erinnerungen aus Deinem fast hundertjährigen Leben.

Nach nur eineinhalb Jahren Bauzeit ragten Deine Backsteinmauern und Dein markanter Turm in den Himmel. Deine Umgebung sah damals noch ganz anders aus: Viele Wiesen gab es, auf denen noch Schafe weideten. Den zahlreichen Kindern des Viertels dienten sie als Abenteuer-Spielplätze.

Am ersten Christkönigsfest im Oktober 1926 weihte Dich Kardinal Michael Faulhaber ein. Von Anfang an war die Seelsorge in deiner Pfarrei den Franziskanern anvertraut. Das Gemeindeleben blühte, trotz Not und Sorgen – oder vielleicht gerade deshalb?

Dein Inneres war noch ganz schlicht. Erst im Laufe der Jahre wurden die strahlenden Mosaiken geschaffen, die Seitenaltäre und das Kreuzweg-Fresko.

Dann kam der Zweite Weltkrieg und schlug Dir tiefe Wunden. Das große Oktogon über dem Presbyterium, das glanzvolle Apsismosaik, das Sakristeigebäude, die bunten Glasfenster – innerhalb kurzer Zeit war alles zerstört. Mit einer Wand aus Schalbrettern wurdest Du vor Regen und Schnee geschützt. So konnten auch wieder Gottesdienste gefeiert werden. Es waren viele Jahre mühevoller Arbeit, bis Deine schweren Wunden geheilt werden konnten. 1948 kamen die beiden Münchener Weihbischöfe Anton Scharnagel und Johannes Neuhäusler, um deine Altäre neu zu weihen.

In vollem Glanz konntest du jedoch nicht wieder erstrahlen. Auf Mosaik und Oktogon musstest du verzichten. Trotzdem: Du gehörst immer noch zu Münchens schönen und großen Kirchen.

Konzil und Liturgiereform in den 1960er Jahren forderten eine Umgestaltung des Altarraums. Der Künstler Max Faller gestaltete Deine neue Altarinsel sowie Ambo, Sedile und Vortragskreuz. Am Kirchweihfest 1970 wurde die neue Orgel durch Prälat Karl Abenthum eingeweiht. Im März 1982 weihte Weihbischof Ernst Tewes den neuen Altar.

Im Sommer 1986 zog die bayerische Franziskanerprovinz ihre Patres und Brüder nach 60 Jahren aus St. Gabriel ab. Schon im Herbst desselben Jahres übernahmen Patres der kroatischen Franziskanerprovinz des Allerheiligsten Erlösers die Seelsorge. Und das Gemeindeleben blühte weiter. Immer noch kommen die Gläubigen gerne zu Dir, sei es zu Gottesdiensten oder zum stillen Gebet. Selten bist Du ganz allein.

Im vergangenen Jahr wurde dein Turm von Grund auf saniert. Auch der Engel erstrahlt jetzt neu vergoldet.

Herzlichen Glückwunsch zum 95. Geburtstag – ad multos annos!

Deine Gabriele Stemmer

35 Jahre Franziskaner aus Split in St. Gabriel

Große Aufregung gab es Mitte der 1980er Jahre in St. Gabriel, als immer öfter die Rede davon war, dass die Patres der bayerischen Franziskanerprovinz St. Gabriel verlassen würden. Wie sollte es weitergehen? Die Unsicherheit war groß. Gerüchte wuchsen wie Pilze nach dem Regen.

Dann, im Frühjahr 1986 war es entschieden. Patres der kroatischen Franziskanerprovinz Split würden Kloster und Pfarrseelsorge übernehmen. Die franziskanische Tradition blieb also erhalten!

Am 14. September 1986, dem Fest Kreuzerhöhung, führte Weihbischof Engelbert Siebler in einem festlichem Gottesdienst die neuen Seelsorger in ihr Amt ein.

Inzwischen sind 35 Jahre vergangen. Sechs Pfarrer, mehrere Kapläne und die Patres, die im Kloster wohnten, kümmerten sich um St. Gabriel. Von Anfang an war es eine gute Zusammenarbeit, und wir fühlten uns verstanden.

Heute, nach 35 Jahren, möchten wir „unsere Kroaten“ nicht mehr missen.

Gabriele Stemmer

Abschied von Diakon Marek Lange



Mit einem festlichen Gottesdienst wurde am Sonntag, dem 25. April, Diakon Marek Lange nach sieben Jahren der tatkräftigen Mitarbeit in unserer Gemeinde verabschiedet. Mit seinen 70 Jahren wird der allgemein beliebte Seelsorger sich aber längst noch nicht zur Ruhe setzen, jedoch eine Auszeit nehmen. Wir sind schon gespannt, was er sich als nächstes einfallen lässt.

Pfarrfest-Spaziergänge

Das Pfarrfest in Hl. Blut fiel heuer wegen der Pandemiebestimmungen aus. Um gleichwohl eine Begegnung der Pfarreimitglieder zu ermöglichen, traf man sich zu verschiedenen Spaziergängen.

- **Pfarrer von der Lippe** ging mit einer Gruppe von Heilig Blut über die Eisdiele an der Richard-Strauß-Straße zum Böhmerwaldplatz.
- **Wolfgang Hansals Ziel** war der Biergarten in der Hirschau.
- Die beiden Pfarrgemeinderatsvorsitzenden **Annette Hermann** und **Lilli Fischer** nahmen den Weg über St. Georg zum Chinesischen Turm.

Die Einladung zu den Spaziergängen wurde bereitwillig aufgenommen und etwa 40 Personen nahmen daran teil.



Auf dem Weg zum Chinesischen Turm vor der Burgfriedensäule von 1728

Erstkommunion in St. Gabriel

Text: Barbara Ploch



Das Gemeinderad

Im Frühsommer war in St. Gabriel über den Altar ein großes, gestaltetes Rad zu sehen. In der Mitte ein Bild von Jesus und am Rand zahlreiche Hände. Dieses Rad hat Herr Zebić ausgeschnitten, die Erstkommunionkinder und Eltern haben es gestaltet. Sie wollten damit ausdrücken, dass auch in Zeiten der Pandemie, in denen Treffen, Besuche und Begegnungen eingeschränkt sind, wir trotzdem miteinander verbunden sind. **Miteinander verbunden** – dieses Thema haben sie sich deshalb für ihre Erstkommunion ausgesucht.

Als Christen können wir erfahren und wissen wir:

Jesus, du bist unsere Mitte.

Wir sind wie die Speichen eines Rads.
Wir gehören zusammen.

Jesus, du bist unsere Mitte.

Du verbindest uns mit Gott.
Du verbindest uns untereinander.
Du hältst uns zusammen.

Jesus, du bist unsere Mitte.

Jeder hat seinen Platz.
Es darf keiner fehlen.

Jesus, du bist unsere Mitte.

Gemeinsam kommen wir in Bewegung.
Gemeinsam kommen wir voran.
Gemeinsam können wir Lasten tragen.

Firmvorbereitung in St. Gabriel

Text: Pater Ante Ivan Rozić

In St. Gabriel bereiten sich im Schuljahr 2020/2021 13 Jugendliche auf die Firmung vor. Die Vorbereitung haben wir in der Vorabendmesse zum ersten Advent 2020 eröffnet. Der Corona-Pandemie geschuldet, wurden auch an uns neue Anforderungen gestellt – und diese haben uns innovativ werden lassen.

Bei hohen Inzidenzwerten haben wir uns in Zoom-Meetings getroffen, sind durch Bogenhausen und Haidhausen gelaufen, haben verschiedene Stationen besucht und thematisch erarbeitet.

Die Einladung zum Gottesdienst blieb stets das Standbein. Die Familiengottesdienste feierten auch unsere Firmbewerber und ihre Familien mit. Eigens gestalteten wir einen Jugendkreuzweg und halfen bei der Gestaltung des begehbaren Kreuzweges mit, feierten am 25. Juni eine Jugendanacht in Hl. Blut, setzten eigenständig die „Actionbounds“ um: „Weiße Rose“ und

Nationalsozialismus; Spuren Gottes in München.

Trotz Corona haben wir die Four Steps – den Trainingsplan aus dem YOUCAT Firmbuch meistern können:

1. Am Kurs dranbleiben

Keine einzige Firmstunde versäumen! Du würdest auch keine Trainerstunde verpassen.

2. Nähe Gottes suchen

Die heilige Messe besuchen! Die heilige Messe ist ein Date mit Gott. Das schlägt man nicht aus.

3. Ins Gespräch mit Gott kommen

Niemand kann eine Beziehung zu Gott aufbauen, wenn er nicht mit ihm spricht – nichts anderes ist Beten.

4. Auf Gottes Botschaft hören

Gott spricht uns durch sein Wort an.

Es bleibt immer etwas hängen; sei es auch nur die Erfahrung und das Gefühl: "Wer glaubt, ist nie allein".



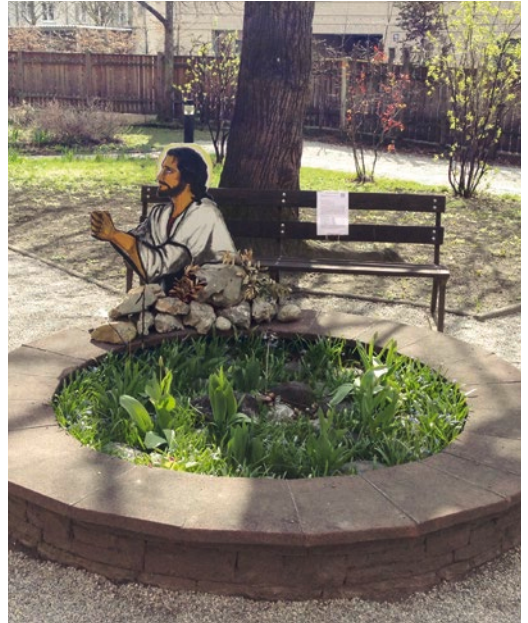
Firmlinge beim Jugendkreuzweg in St. Gabriel

Begehbbarer Kreuzweg in St. Gabriel

Text: Pater Ante Ivan Rozić

Vom Samstag vor Palmsonntag bis Ostermontag haben begehbare Stationen des Kreuzwegs mit Texten, Impulsen und Liedbegleitung zum Verweilen im persönlichen und stillen Gebet eingeladen. Der begehbare Kreuzweg konnte tagsüber im Klostergarten und in der Kirche zu den Öffnungszeiten besucht werden.

Zwei Stationen wurden im Klostergarten eröffnet: Das Gebet Jesu in Getsemani; Die Verleugnung des Petrus. Durch das Seitenportal der Kirche ging es zu den weiteren zwölf Stationen des Kreuzweges, die im Kirchenraum aufgestellt waren. An jeder Station war ein biblisches Zitat, ein Impuls und ein QR-Code angebracht, mit dem man auf die Texte und Liedbegleitungen zugreifen konnte. Die Kreuzwegstationen wurden von Firmbewerbern und ihren Familien gestaltet.



Das Gebet Jesu in Getsemani





Die Verleugnung des Petrus



KINDERSEITE

Der heilige Franziskus

Heute möchte ich euch vom heiligen Franziskus erzählen, dessen Gedenktag die Kirche am 4. Oktober feiert. Genauer gesagt: Ich möchte euch von seiner Liebe zu Gottes Schöpfung und zu den Tieren erzählen. Franziskus liebte alle Geschöpfe Gottes – die Menschen, die Tiere und die Pflanzen. Über die Schöpfung hat er auch ein wunderschönes Lied geschrieben, den Sonnengesang. Darin heißt es zum Beispiel: „Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.“

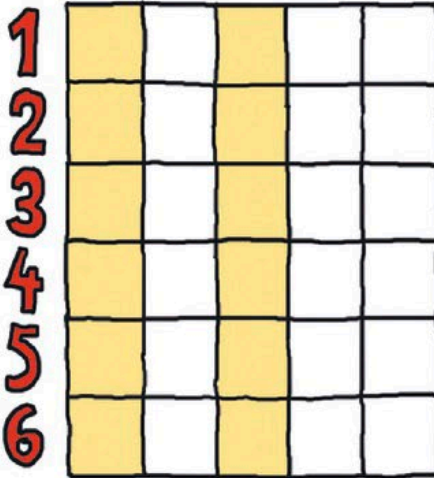
Von seiner besonderen Liebe zu den Tieren erzählen zwei Geschichten. Die eine erzählt davon, dass er den Vögeln gepredigt haben soll und sie ihn verstanden haben – in einer Lebensbeschreibung von ihm heißt es: „Und so geschah es, dass er von jenem Tag an alle Lebewesen, alle Vögel und alle kriechenden Tiere sowie auch alle unbeseelten Geschöpfe eifrig ermahnte, ihren Schöpfer zu loben und zu lieben.“

Die andere Geschichte ist die vom Wolf von Gubbio. Dieser Wolf hatte schon mehrere Menschen überfallen und getötet, er war sehr gefährlich. Franziskus ging ohne Angst zu ihm, redete mit ihm und versprach ihm, dass er für seine tägliche Nah-



rung Sorge. Danach wurde der Wolf ganz zahm, und die Menschen konnten ihn ohne Gefahr versorgen.

Beide Geschichten erzählen von Franz' Liebe zu den Tieren. Deshalb ist sein Gedenktag – der 4. Oktober – auch der weltweite Tierschutztag. In der katholischen Kirche ist Franziskus auch der Schutzpatron aller Umweltschützer. Umweltschutz ist also keine Erfindung unserer Zeit, sondern es gab schon viel früher Menschen, die sich um Gottes Schöpfung sorgten.



Bilde aus den Silben die folgenden Begriffe:

1. sie wachsen auf dem Kopf
2. niedrigstes Sprungbrett im Schwimmbad
3. lauter als sprechen und leiser als schreien
4. hat man am Fuß, wenn der Schuh gedrückt hat
5. scheint tagsüber am Himmel
6. gefährliches Raubtier

Die Felder in den beiden getönten Spalten ergeben die Lösung.



Lösung: 1. Haare, 2. Einer, 3. rufen, 4. Blase, 5. Sonne, 6. Tiger = HERBSTANFANG

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	17:30 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Beichtgelegenheit	Heilig Blut
	17:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Blut
Sonntag	09:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut
	10:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
Montag	17:30 Uhr	Rosenkranz	Heilig Blut
	17:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
Dienstag	17:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Mittwoch	16:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut
Donnerstag	17:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Freitag	08:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut



Besondere Gottesdienste

Sonntag 19.09.	10:00 Uhr	Kindergottesdienst	St. Gabriel
Mittwoch 22.09.	17:30 Uhr	Bußgottesdienst der Firmbewerber/innen aus dem Pfarrverband in Hl. Blut	Heilig Blut
Sonntag 26.09.	10:00 Uhr	Patrozinium St. Gabriel	St. Gabriel
Donnerstag 30.09.	18:30 Uhr	Vorbereitungsgottesdienst für Firmlinge	St. Gabriel
Samstag 02.10.	17:50 Uhr	Erste feierliche Oktober-Rosenkranzandacht	St. Gabriel
		Oktober-Rosenkranzandachten jede Woche am Di, Do, Sa	St. Gabriel
Sonntag 03.10.	10:00 Uhr	Erntedank Familiengottesdienst	St. Gabriel
	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst zum Erntedank	Heilig Blut
	18:30 Uhr	Transitus des Hl. Franziskus und 35 Jahre Kroatische Franziskaner in der Pfarrseelsorge	St. Gabriel
Sonntag 17.10.	10:00 Uhr	Festgottesdienst 95 Jahre St. Gabriel und Fest „Rund um den Kirchturm“ (Näheres siehe Homepage)	St. Gabriel
	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst zu Kirchweih mit Konzert für Streicher und Orgel	Heilig Blut
Mittwoch 20.10.	14:00 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Mittwoch 27.10.	14:00 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Samstag 30.10.	17:50 Uhr	Letzte feierliche Oktober-Rosenkranzandacht	St. Gabriel

IM KIRCHENJAHR

Montag 01.11.	10:00 Uhr	Hochamt zu Allerheiligen	St. Gabriel
	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst zu Allerheiligen	Heilig Blut
	14:00 Uhr	Totengedenkfeier und Gräbersegnung Haidhauser Friedhof	St. Gabriel
	14:00 Uhr	Gräbersegnung St. Georg	St. Georg
Dienstag 02.11.	08:00 Uhr	Heilige Messe in der Gruft von St. Gabriel für alle verstorbenen Patres, Fratres und Seelsorger	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Heilige Messe für die Verstorbenen der Pfarrei	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Heilige Messe für die Verstorbenen der Pfarrei	Heilig Blut
Mittwoch 03.11.	14:00 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Dienstag 09.11.	18:30 Uhr	Kapiteljahrtagsmesse	Heilig Blut
Mittwoch 10.11.	14:00 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Donnerstag 11.11.	17:00 Uhr	Ökumenische Sankt-Martins-Feier für Kinder	Heilig Blut
Mittwoch 24.11.	14:00 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Samstag 27.11.	18:30 Uhr	Ökumenische Eröffnung des neuen Kirchenjahres	Heilig Blut
	18:30 Uhr	Heilige Messe mit Segnung des Adventskranzes	St. Gabriel
Sonntag 28.11.	10:00 Uhr	Erster Adventssonntag Kindergottesdienst	St. Gabriel
Donnerstag 02.12.	06:00 Uhr	Rorate	St. Gabriel
Sonntag 05.12.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Besuch des Nikolaus	St. Gabriel

KIRCHENMUSIK



ST. GABRIEL

Freitag
17.09.

19:30 Uhr Dankandacht für die Spender des Projektes „Kirche hilft Künstlern“
mit Orgelmusik, Geistlichen Liedern und Arien

Sonntag
17.10.

10:00 Uhr Festmesse „95 Jahre St. Gabriel“
W.A. Mozart „Missa brevis“ in D-Dur, KV 194
mit Solisten, Orchester und Orgel

Sonntag
07.11.

**18:00 Uhr Orgelkonzert für 4 Hände und 4 Füße
„95 Jahre St. Gabriel“**

Sergei Rachmaninow „Symphonische Tänze“ op. 45 und
Bronius Kutavičius: Sonate „Ad Patres“
(nach Gemälden des litauischen Komponisten und Malers
Mikalojus Konstantinas Čiurlionis)
Agnė Caldara und Pascal Caldara an der Walcker-Orgel

HEILIG BLUT

Sonntag
17.10.

10:30 Uhr Pfarrgottesdienst zu Kirchweih
Musik für Streicher und Orgel

Pascal Caldara, Kirchenmusiker, kirchenmusik@sanktgabriel.de
Angela Forster, Kirchenmusikerin, ☎ 75090239

Heilig Blut

September bis Anfang Dezember 2021

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim Heilig Blut, Scheinerstraße 12, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen, da die Veranstaltungen aufgrund der Pandemie eventuell entfallen müssen.

SEPTEMBER

Mi 01.09.	19.30 Uhr	Bibelabend mit Pater Ante Ivan Rozić
Mi 08.09.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis
Fr 17.09.	18.00 Uhr	Spieleabend im Pfarrsaal
Di 21.09.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Orgelkonzert mit Marcus Sterk
Mo 27.09.	19.30 Uhr	Literatur am Abend

OKTOBER

Di 05.10.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Kinoabend: Grâce à Dieu , Francois Ozon
Mi 06.10.	19.30 Uhr	Bibelabend mit Pater Ante Ivan Rozić
Di 12.10.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Margareta Schneider: Miteinander – Füreinander der Glaubenserfahrung und Gottesbegegnung in Lourdes
Mi 13.10.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis
Fr 15.10.	18.00 Uhr	Spieleabend im Pfarrsaal
Di 19.10.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Orgelkonzert mit Marcus Sterk
Mo 25.10.	19.30 Uhr	Literatur am Abend
Di 26.10.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Kinoabend: Der Boandlkramer, Joseph Vilsmaier



Bibelabende mit Pater Ante Ivan Rozić

Mittwoch, 1. September 2021

Mittwoch, 3. November 2021

Mittwoch, 6. Oktober 2021

Mittwoch, 1. Dezember 2021

**Beginn jeweils
um 19.30 Uhr**

Keine Vorkenntnisse oder Anmeldung erforderlich!
Raum P1 im Pfarrheim Heilig Blut, Scheinerstraße 12

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER

Mi	03.11.	19.30 Uhr	Bibelabend mit Pater Ante Ivan Rozić
Di	09.11.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Helene Saal: Mein Weg zum Islam
Mi	10.11.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis
Fr	12.11.	18.00 Uhr	Spieleabend im Pfarrsaal
Di	16.11.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Orgelkonzert mit Marcus Sterk
Mo	22.11.	19.30 Uhr	Literatur am Abend
Di	23.11.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Habemus papam, Nanni Moretti
Di	30.11.	19.30 Uhr	Dienstags in Hl. Blut: Annegret Gehrke: „Obdachlosenhilfe – Gemeinsam mit den Freunden von der Straße“

DEZEMBER

Mi	01.12.	19.30 Uhr	Bibelabend mit Pater Ante Ivan Rozić
Mi	08.12.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis

Seniorentreff – Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat.
Wenn die Treffen erlaubt sind, werden alle benachrichtigt.

Literatur am Abend

Literaturgespräche im Pfarrsaal der Pfarrei Heilig Blut, Scheinerstr. 12
jeweils Montag, von 19.30 bis 21.00 Uhr

Die Auswahl der Bücher wird gemeinsam besprochen und per Mail oder telefonisch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekannt gegeben. Gerne können Sie sich auch ca. 4 Wochen vor dem Termin per E-Mail oder telefonisch informieren.

Die nächsten Abende:
27. September | 25. Oktober | 22. November 2021

Nähere Informationen
zu den Abenden:
Anna Lange
☎ 089 31597168
lange.anna@t-online.de



St. Gabriel

September bis Anfang Dezember 2021

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim St. Gabriel, Braystraße 15, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen, da die Veranstaltungen aufgrund der Pandemie eventuell entfallen müssen.

SEPTEMBER

Mi 01.09.	17.00 Uhr	Bibelgespräch mit Pater Ante Ivan Rozić, Michaelszimmer
Fr 10.09. bis So 12.09.		Kinder- und Jugendwochenende in Jettenbach
Di 14.09.	19.15 Uhr	Lektorentreffen
Mi 15.09.	14.30 Uhr	Nachmittag für die Älteren (Thema siehe Aushang und Homepage)
Sa 25.09.	09.00 Uhr	Familienausflug nach St. Ottilien (Näheres siehe Homepage)

OKTOBER

Mi 06.10.	17.00 Uhr	Bibelgespräch mit Pater Ante Ivan Rozić, Michaelszimmer
Mi 13.10.	14.00 Uhr	Nachmittag für die Älteren (Thema siehe Aushang und Homepage)
Mi 20.10.	14.00 Uhr	Heilige Messe
Mi 27.10.	14.00 Uhr	Heilige Messe

NOVEMBER

Mi 03.11.	14.00 Uhr	Heilige Messe
Fr 05.11.	17.00 Uhr	Bibelgespräch mit Pater Ante Ivan Rozić, Michaelszimmer
Mi 10.11.	14.00 Uhr	Heilige Messe
So 14.11.	16.30 Uhr	Feier des St. Martinsfestes
Mi 17.11.	14.00 Uhr	Nachmittag für die Älteren, Michaelszimmer
Mi 24.11.	14.00 Uhr	Heilige Messe

DEZEMBER

Mi 01.12.	14.00 Uhr	Besinnlicher Adventsnachmittag, Michaelszimmer
Fr 03.12.	17.00 Uhr	Bibelgespräch mit Pater Ante Ivan Rozić, Michaelszimmer



**Beginn jeweils
um 17.00 Uhr**

Bibelgespräche mit Pater Ante Ivan Rozić

Mittwoch, 1. September 2021
Freitag, 5. November 2021

Mittwoch, 6. Oktober 2021
Freitag, 3. Dezember 2021

Keine Vorkenntnisse oder Anmeldung erforderlich!
Michaelszimmer im Pfarrheim St. Gabriel, Braystraße 15

Ökumenischer Frauenkreis

September bis Dezember 2021



Zu den Treffen des Ökumenischen Frauenkreises laden wir herzlich ein.
Leitung: Heidrun Grefermann: ☎ 089/98 56 13, Anna Lange: ☎ 089/31 59 71 68

Kommende Veranstaltungen im Pfarrsaal von Heilig Blut:

jeweils Mittwoch um 9.30 Uhr

8. September | 13. Oktober | 10. November | 8. Dezember

Das jeweilige Thema wird ca. 4 Wochen vor den Treffen geplant, sobald bekannt ist, ob der Termin auch stattfinden kann.

Die regelmäßigen Teilnehmerinnen werden per Post, per E-Mail oder telefonisch verständigt bzw. das Angebot ist dann den üblichen Veröffentlichungen zu entnehmen.

▶ **Bitte für jeden Termin per E-Mail oder telefonisch frühestens zwei Wochen vor dem Treffen bei Anna Lange anmelden: lange.anna@t-online.de, ☎ 089/ 31 59 71 68.**



Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitskirche

Wehrlestraße 8 · 81679 München

E-Mail: pfarramt.dreieinigkeits.m@elkb.de

Homepage: www.dreieinigkeits-bogenhausen.de

Pfarramt: Merzstraße 7, 81679 München, ☎ 90 47 55 90

Weide meine Lämmer

Es klingelt das Telefon. Mein Lieblingsvetter aus Köln ruft an. Rasch kommen wir zu dem, was uns wirklich bewegt. Dazu gehören Glaubensdinge und der aktuelle Weg unserer Kirche, mitten im „pilgernden Gottesvolk“. Wir blicken auf unsere beiden Oberhirten, auf das Beharrungsverhalten seines Erzbischofs und auf den Rücktrittswunsch meines Erzbischofs Kardinal Marx. Wie dieser nach Rom schreibt und eine ebenso rasche wie beeindruckende Antwort von Papst Franziskus erhält, alles im Internet zu lesen. Peter fasst zusammen: „Weide meine Lämmer“ (Joh 21,15). Ich schlage in der Bibel nach und finde die dreimalige Frage Jesu an Petrus: „*Liebst du mich?*“, was Petrus dreimal bejaht. LIEBE ist die entscheidende Qualifikation für seinen Auftrag zum Hirtenamt, jenseits aller Schwachheit und möglichem Wackelglauben: „*Ich glaube, hilf meinem Unglauben.*“ (Mk 9,24). Und wir alle? Sind wir nicht alle dazu berufen, füreinander zu sorgen, wie ein guter

Hirte, eine gute Hirtin? Hatte Papst Franziskus nicht auch den synodalen Ansatz im kirchlichen Leben vor Augen, als er seinen Bruder(!) Reinhard Marx an die Arbeit zurückschickte?

Das Telefon ist eingehängt, die Bibel aufgeräumt, die „Lämmer“ bleiben. Dann kommt, am 9. Juli, der Gedenktag des großen evangelisch-katholischen Mystikers Angelus Silesius. Er dichtete die wunderbarste Anleitung zu dieser absoluten Liebe des Petrus: *Ich will dich lieben, meine Stärke*, im Gotteslob zu finden unter Nr. 358. Nein, nicht ich muss Stärke zeigen – in all meinen Hirtenaufgaben fließt sie mir zu, wenn ich in der Liebe bleibe. Aus dieser Quelle fließt Licht, wenn ich Fenster und Türen offen lasse. Sind sie wieder einmal zugefallen und ich sitze im Dunklen, reut es mich und ich singe *Ach, dass ich dich so spät erkannte...* und wieder glüht die Flamme.

Adelgunde Dietrich

Mittwochstreffen für Senioren in St. Gabriel

Seit 50 Jahren treffen sich die Senioren in St. Gabriel. Das zu feiern war leider bislang nicht möglich. Nächstes Jahr soll aber nachgefeiert werden. Trotzdem sind für dieses Jahr folgende Veranstaltungen geplant: Die Mittwochstreffen sollen am

15.9., 13.10., 17.11. und 1.12.

stattfinden. Der Inhalt der jeweiligen Treffen ist dann aus dem aufgelegten Programm und im Schaukasten zu ersehen. Gleichfalls findet ab 20.10. wieder

jeden Mittwoch um 14.00 Uhr eine Hl. Messe

statt. Anschließende Treffen im Michaelszimmer sind angedacht. Das Seniorenteam und die Seelsorger freuen sich auf ein Wiedersehen – unsere Veranstaltungen sind für alle Interessierten offen.

Sachbereich Seniorenarbeit St. Gabriel

Dienstags in Heilig Blut

immer um
19.30 Uhr

- 21.09.** Orgelkonzert mit Marcus Sterk: Serenity, Musik von Murschhauser, Schnizer, Bühler, Nauss, Hugl und Bach
- 05.10.** Kinoabend: Grâce à Dieu, von Francois Ozon, 2018
- 12.10.** Vortrag Margaretha Schneider: Miteinander – Füreinander Glaubenserfahrung und Gottesbegegnung in Lourdes
- 19.10.** Orgelkonzert mit Marcus Sterk: Johann Sebastian Bach – „Die neue Clavierübung“
- 26.10.** Kinoabend: Der Boandlkramer und die ewige Liebe, von Joseph Vilsmaier, 2021
- 09.11.** Vortrag Helene Saal, Verlegerin: Mein Weg zum Islam
- 16.11.** Orgelkonzert mit Marcus Sterk: Romantische Orgelmusik aus Deutschland und Frankreich
- 23.11.** Kinoabend: Habemus papam, von Nanni Moretti mit Michel Piccoli, 2005
- 30.11.** Vortrag Annegret Gehrke von den Schwestern und Brüdern vom heiligen Benedikt Labre e.V. über Obdachlosenhilfe: „Gemeinsam mit den Freunden von der Straße“

Wir feiern St. Martin in St. Gabriel am Sonntag, 14. November, um 16.30 Uhr in der Kirche mit anschließendem Martinsumzug



Auch laden wir Familien und Kinder ein, mit ihren Laternen den Hl. Martin in der Kirche St. Gabriel vom 11. bis zum 16. November zwischen 15 Uhr und 18 Uhr zu besuchen.

Wer teilen möchte wie der heilige Martin, der darf in den aufgestellten Korb ein kleines Geschenk für unsere Wohnungslosen legen (z. B. eine Seife, Zahnbürste, Zahncreme, ein Deo oder Shampoo).

Eine ökumenische St. Martinsfeier für Kinder findet am Donnerstag, den 11. November, um 17 Uhr in Heilig Blut statt.

Wissenswertes zu unserem Pfarrverband

Unser Pfarrverband zählt **28.362** Einwohner.

Davon sind **8.663** katholisch.

Auf die beiden Pfarrgemeinden verteilen sich die Zahlen wie folgt:

St. Gabriel (Pfarrverbandssitz)

Gesamtbevölkerung im Pfarreisprengel:

16.825 Einwohner

Katholikenanteil: ca. 30 %. Das sind

4.991 Katholiken.

Heilig Blut

Gesamtbevölkerung im Pfarreisprengel:

11.537 Einwohner

Katholikenanteil: ca. 32 %. Das sind

3.672 Katholiken.

In St. Gabriel gab es 2020:

- 2 Priester (bis 30.06.2020)
- 1 Gemeindeferentin
- 19 Erstkommunionkinder
- 15 Firmlinge
- 117 Kirchnaustritte
- 1 Wiederaufnahme in die Kirche
- 2 Trauungen
- 34 Taufen
- 43 Bestattungen

In Heilig Blut gab es 2020:

- 1 Priester
- 1 Diakon
- 1 Pastoralreferent
- 64 Erstkommunionkinder
- 44 Firmlinge
- 96 Kirchnaustritte
- 3 Wiederaufnahmen in die Kirche
- 4 Trauungen
- 40 Taufen
- 35 Bestattungen

Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020

AUS DEM PFARRVERBAND



Quelle: Erzbischöfliches Ordinariat München

Die Caritas im Pfarrverband



HEILIG BLUT

Soziale Beratung/Gemeindecaritas

Daphnestr. 29, 81925 München, Telefon (089) 92 00 46-40, Barbara Hartmann
Soziale-Beratung-Bogenhausen@caritasmuenchen.de

Ambulante Pflege München Ost:

Telefon (089) 92 00 46-50, Pflege-Ost@caritasmuenchen.de

ST. GABRIEL

Soziale Beratung/Gemeindecaritas

Balanstr. 28, 81669 München, Telefon (089) 45 87 40-0, Claudia Seng/Eva Gruber
Soziale-Beratung-Giesing@caritasmuenchen.de

Ambulante Pflege München Südost:

Telefon (089) 45 87 40-11, Pflege-Sued-Ost@caritasmuenchen.de



Wir sind für Sie da



Engelbert von der Lippe
Pfarrer, Pfarrverbandsleiter



Pater Ante Ivan Rozić
Pfarrvikar



Andreas Schmid
Pastoralreferent



Barbara Ploch
Gemeindereferentin

Fotos: Lilli Fischer

KONTAKTE PFARRVERBAND

ST. GABRIEL

Pfarramt St. Gabriel

Versailler Str. 20, 81677 München
Telefon 41 95 01-0, Fax 41 95 01-99
st-gabriel.muenchen@ebmuc.de

E-Mail:

Homepage:

www.sanktgabriel.de

Bürostunden:

Montag 10.30–12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 08.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

HEILIG BLUT

Pfarramt Heilig Blut

Scheinerstraße 12, 81679 München
Telefon 98 27 73-0, Fax 98 27 73-73

E-Mail:

hl-blut.muenchen@ebmuc.de

Homepage:

www.erzbistum-muenchen.de/heiligblutmuenchen

Bürostunden:

Montag – Donnerstag 08.00 – 12.00 Uhr

Seelsorger und Seelsorgerinnen (Sprechstunden nach Vereinbarung)

Dekan, Pfarrer, Pfarrverbandsleiter
Engelbert von der Lippe
Pfarrvikar Pater Ante Ivan Rozić

☎ 98 27 73-0

☎ 41 95 01-16

☎ 41 95 01-33

Andreas Schmid, Pastoralreferent
Barbara Ploch, Gemeindereferentin
Beatrice Will, Regionslehrerin

☎ 98 27 73-0

☎ 41 95 01-27

☎ 98 27 73-0

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gabriele Bauer, Buchhaltung
Helgard Brielmaier, Sekretariat
Helga Kutschker, Sekretariat
Pascal Caldara, Kirchenmusiker
Angela Forster, Kirchenmusikerin
Waltraud Herrmann, Mesnerin
Sr. Marta Jozić, Mesnerin
Nenad Nestorović, Hausmeister (Heilig Blut)
Mladen Zebić, Hausmeister (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

☎ 41 95 01-0

☎ 98 27 73-0

☎ 41 95 01-0

☎ 75090239

☎ 98 27 73-0

☎ 41 95 01-0

☎ 98 27 73-0

☎ 41 95 01-0

Kirchenpflegerin Kirchenpfleger

Gabriele Stemmer (St. Gabriel)
Dr. Sebastian Heckelmann (Heilig Blut)

Pfarrgemeinderat St. Gabriel

Kevin Orbegozo-Araujo, Vorsitzender
Isabelle Irlacher, stellvertretende Vorsitzende
Hilga Wolf, Schriftführerin

Pfarrgemeinderat Heilig Blut

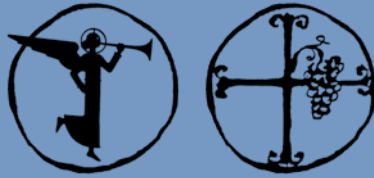
Annette Herrmann, Vorsitzende
Lilli Fischer, stellvertretende Vorsitzende
Christian Schneider, Schriftführer

Bankverbindungen

■ Kirchenstiftung St. Gabriel · Liga Bank · IBAN DE69 7509 0300 0002 1429 70 · BIC GENODEFIM05

■ Kirchenstiftung Heilig Blut · Liga Bank · IBAN DE05 7509 0300 0002 1422 79 · BIC GENODEFIM05

■ Elisabethen-Konferenz · Liga Bank · IBAN DE78 7509 0300 0002 1744 30 · BIC GENODEFIM05



ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

leben
heute, jetzt, hier.
morgen wird sein
schauen, reden, gehen
riechen, tasten, fühlen
ganz im wahren.
trauern, weinen,
eigenes versagen
und das der anderen
zulassen und annehmen.
trotzen dem bitteren
gut reden und tun
an dir freue ich mich
leben füllen mit sinnen.
nur für heute
zeit, die mir geschenkt
gefüllt mit ewigem.

Engelbert von der Lippe

Mach mit!

Unser Pfarrverband bietet Ihnen viele Möglichkeiten,
sich **aktiv** am Gemeindeleben zu **beteiligen**.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

St. Gabriel ☎ 419501-0 · Heilig Blut ☎ 982773-0



Pfarrkirche St. Gabriel
Versailler Straße 20
81677 München



Pfarrkirche Heilig Blut
Scheinerstraße 12 · 81679 München

Kirche St. Georg
Bogenhauser Kirchplatz 1, 81675 München
(Neuberghauser Straße/Möhlstraße)